



Erasmus Semester an der Karlstad Universität im Wintersemester 15/16

Vorbereitung

Für mich stand schon seit Beginn meines Studiums fest, dass ich unbedingt ein Semester im Ausland studieren will. An unserer Fakultät werden diverse Universitäten über das ERASMUS Programm angeboten und ich wusste von Anfang an, dass ich gerne nach Schweden gehen würde, da ich dort auch schon ein Auslandsjahr während meiner Schulzeit absolviert habe. Der Bewerbungsprozess ist übersichtlich auf der Internetseite des Auslandsbüros dargestellt und bei Fragen kann man sich auch jederzeit an die Mitarbeiter dort, oder auch im Hochschulbüro für Internationales wenden. Mitte März kam die Email, dass ich für die Karlstad Universität in Schweden angenommen bin und ich musste mich um die Bewerbung bei der Gasthochschule kümmern. Da in Schweden das Semester relativ früh beginnt (Mitte August), war auch die Deadline für diese Bewerbung bzw. die Kurswahl dort schon Mitte April. Aber auch hier wurden alle Fragen sehr schnell von dem International Office in Karlstad beantwortet, sodass alles im Rahmen der Deadline geklärt werden konnte. In Hannover hatten wir dann noch zwei Treffen, eines mit anderen Erasmus-Studenten vom Hochschulbüro für Internationales und ein weiteres mit ehemaligen Outgoings, organisiert vom Auslandsbüro.

Unterkunft

Über die Möglichkeiten der Unterkunft wurden wir direkt nach der Annahme an der Gastuniversität informiert. Man kann sich online bei dem Wohnanbieter KBAB für ein Zimmer im „Campus“, einer Siedlung aus Studentenwohnheimen, bewerben. Dabei gibt es drei verschiedene Zimmergrößen, die zwischen 320€ und 420€ kosten. Man sollte sich so schnell wie nur möglich für ein Zimmer bewerben, da die kleinsten Zimmer sehr schnell vergeben sind. Ich habe ein mittelgroßes Zimmer für ca. 400€ bekommen, das mit den wichtigsten Möbelstücken und einem eigenen Bad ausgestattet war. Auch Internet ist vorhanden, allerdings muss man sich für WLAN einen Router selbst mitbringen. Die Küche teilt man sich mit seinem Flur, der aus 10 bis 14 anderen Internationals oder auch Schweden besteht. Außerdem hat jeder Flur einen Waschraum mit Waschmaschinen, einem Trockner und auch einem Trockenschrank. All das kann kostenlos benutzt werden, nachdem man sich für eine Zeit eingetragen hat. In der Küche ist so gut wie alles vorhanden und auch Sofas tragen dazu bei, dass die Küchen zu den sozialen Orten des Campus werden. Aus diesem Grund kann ich jedem empfehlen, sich um ein Zimmer dort zu bemühen, da fast alle Exchange Students dort wohnen. Zur Uni kann man entweder ca. 5 Minuten mit dem Bus fahren oder in ca. 10-15 Minuten hinlaufen. Es gibt dort auch einen Supermarkt, der allerdings sehr teuer ist, und eine Pizzeria mit vernünftigen Preisen.

Karlstad Universität

Die Universität in Karlstad ist relativ jung und somit recht modern. Wir waren etwa 150 Internationals, was mir gut gefallen hat, da man während des Semesters wirklich fast alle kennengelernt hat, da ja auch alle auf dem Campus wohnen. Es waren zwar viele Deutsche dabei, aber auch andere Internationals aus der ganzen Welt. Die Räume und auch die Bibliothek sind gut ausgestattet, sodass ich mich dort immer wohlfühlt habe. Das Essen, das es in der Uni zu kaufen gibt, ist relativ teuer, allerdings kann man sich auch selber Essen mitbringen, es in einem der zahlreichen Kühlschränke aufbewahren und mittags dann in einer Mikrowelle warm machen. Das Semester in Karlstad wird in zwei Blöcke geteilt und beginnt schon Mitte August, endet dafür auch dementsprechend früher. Die meisten Kurse gehen also nur über die Hälfte des Semesters, was ich als sehr angenehm empfunden habe. Karlstad bietet einige Kurse auf Englisch an, sodass es kein Problem war, vier Kurse zu finden, die auch in Hannover pauschal angerechnet werden können.

Ich habe mich für folgende Kurse mit je 7.5 ECTS entschieden: 1. Financial Markets, Risk and Insurance, den ich weiterempfehlen kann. Er bewegt sich auf vergleichbarem Niveau wie die Kurse in Hannover, ist aber trotzdem gut zu schaffen. 2. The Swedish Welfare State Model, den ich nur bedingt weiterempfehlen würde. Im zweiten Block hatte ich 3. Business Cultures und 4. International Trade Theory, die ich beide weiterempfehlen kann. Der größte Unterschied zu Hannover besteht in der Teilnehmeranzahl der Kurse. Business Cultures war der größte Kurs mit etwas mehr als 40 Studenten, die anderen hatten meistens nur etwa 20 bis 25 Studenten. Dadurch entsteht eine schulklassenähnliche Atmosphäre, in der mehr Interaktion zwischen Studenten und Dozent, den man mit seinem Vornamen anspricht, entsteht. In Karlstad werden nicht nur Klausuren geschrieben, sondern auch Hausarbeiten mit anschließenden Seminaren. Die Prüfungen erfordern schon einige Stunden Lernen in der Bibliothek, aber vergleichsweise weniger als in Hannover, sodass noch reichlich Zeit für die Freizeit und Reisen bleiben. Außerdem ist die Präsenzzeit in der Uni deutlich geringer als in Hannover. Einige der Kurse enden schon vor Weihnachten oder es werden Möglichkeiten geboten, die letzten Aufgaben von zu Hause aus zu erledigen. So habe ich ein Seminar über Skype gehabt; eine ganz neue Erfahrung. Insgesamt kann man sagen, dass die Universität immer versucht, den Austauschstudenten entgegen zu kommen!

Stadt Karlstad, Alltag und Freizeit

Karlstad ist eine, für schwedische Verhältnisse, mittelgroße Stadt mit knapp 90.000 Einwohnern, die am Nordufer des Vänern, des größten Sees Schwedens liegt. Sowohl Stockholm und Göteborg, als auch Oslo sind gut zu erreichen, sodass Karlstad den idealen Ausgangspunkt für Reisen bietet. Der Campus und die Universität liegen ein kleines Stück außerhalb der Stadt, aber mit dem Bus ist die Innenstadt in einer Viertelstunde zu erreichen. Eine Monatsbuskarte kostet etwa 42€, ob man eine braucht oder nicht, muss man selbst entscheiden.

Der Supermarkt Coop ist fußläufig zu erreichen, allerdings auch recht teuer. Mit dem Bus kann man zu ICA, Willys oder auch Lidl fahren, wo man etwas preisgünstiger Lebensmittel einkaufen kann. Trotzdem ist Schweden, bis auf wenige Ausnahmen, teurer als Deutschland. Alkohol mit mehr als 3,5% kann nur im „Systembolaget“ gekauft werden und ist deutlich teurer als in Deutschland. In Schweden ist es sehr

üblich mit Karte zu bezahlen; hierfür bietet sich ein Konto bei der DKB an, wo weder für das Geldabheben, noch für das Bezahlen in Geschäften zusätzliche Gebühren anfallen.

Zwar ist es im Winter deutlich länger dunkel als in Deutschland, aber auch von den Sommermonaten bekommt man im Wintersemester noch etwas mit. Es gibt viele Möglichkeiten, im See zu baden oder auch mit „Bootsbussen“ auf Inseln im See zu fahren. Mit einer Monatskarte ist das sogar kostenlos und definitiv zu empfehlen.

In den Einführungstagen wird man in verschiedene Host Groups eingeteilt, mit denen man eine Tour durch die Stadt macht, und die vor allem helfen sollen, sich am Anfang zurecht zu finden. Die Hosts kümmern sich auch darum, dass man am Tag der Ankunft zu seiner Wohnung findet und können auch schon die Schlüssel abholen, wenn man außerhalb der Öffnungszeiten von KBAB ankommt. Außerdem kommen natürlich auch die Partys nicht zu kurz und es geht superschnell, dass man Freunde aus aller Welt findet. Während der Einführungstage haben wir kostenlose Prepaid SIM-Karten bekommen, also sollte man nicht zu voreilig selbst tätig werden, sondern erstmal abwarten, was während den Einführungstagen verteilt wird. Wichtig ist außerdem daran zu denken, die Confirmation of Stay in den ersten Tagen vom International Office unterschreiben zu lassen.

Feiern kann man sowohl in der Innenstadt in Clubs oder auf Partys auf dem Campus, die dann in der Küche eines Flures stattfinden. Das Koriander in der Stadt ist donnerstags die Hauptanlaufstelle der Austauschstudenten. In der Nähe der Wohnheime gibt es auch noch einen Studentenpub (Bunkern), der mittwochs, freitags und samstags geöffnet hat. Es gibt für schwedische Verhältnisse sehr günstige Getränke und auch leckere Kleinigkeiten wie Burger zu essen.

Es ist relativ schwierig, mit Schweden in Kontakt zu kommen, aber am einfachsten ist es über die schwedischen Mitbewohner im Flur oder auch über die Sportangebote. Die Sportvereinigung der Uni, KAUIF, bietet sowohl Kurse als auch Mannschaftssportarten an. Ich habe mir eine Mitgliedskarte für das ganze Semester für die Kurse gekauft, die ca. 50€ gekostet hat. Es wird täglich mindestens ein Kurs, manchmal sogar auch drei angeboten, von Spinning über Tanzen zu Pilates und Langhanteltraining ist für jeden Geschmack was dabei. Karlstad hat eine Eishockeymannschaft, Färjestad BK, die in der ersten schwedischen Liga spielt. Für die Spiele gibt es von der Uni Studententickets für etwa 11€, und es lohnt sich auf jeden Fall, sich mal ein Spiel anzugucken!

ISEK (International Exchange Students Karlstad) ist die Organisation bestehend aus anderen Studenten, die sich in nicht-formellen Angelegenheiten um die Austauschstudenten kümmert. Sie organisieren die Einführungstage mit verschiedenen Host Groups, Partys und andere Aktivitäten wie zum Beispiel Movie Nights. So sind wir auch als Gruppe in einen Elchpark gefahren und konnten dieses typisch schwedische Tier aus der Nähe sehen und sogar füttern und streicheln. IESK gibt sich sehr viel Mühe, das Auslandssemester zu dem bestmöglichen zu machen!

Wie schon gesagt, liegt Karlstad günstig um zu reisen. Sowohl die schwedische Bahn, als auch Fernbusse bieten günstige Anschlüsse, um Skandinavien zu erkunden. Außerdem arbeitet die Universität bzw. ISEK mit dem Reiseveranstalter Scanbalt Experience zusammen, die zum Beispiel Reisen nach Lappland anbieten. An dieser Reise habe ich teilgenommen und kann sie jedem nur empfehlen (trotz der langen Busfahrt), da man unter anderem mit Hundeschlitten fahren, Polarlichter sehen und eine Sami Familie besuchen kann. Sie war eines der Highlights des ganzen Semesters!

Fazit

Insgesamt kann ich Karlstad als Universität, aber auch als Ort für ein Auslandssemester uneingeschränkt empfehlen.

Einen wirklich negativen Punkt gibt es nicht, man muss nur die etwas höheren Lebenshaltungskosten in Kauf nehmen. Absolut positiv hervorzuheben sind die Freundschaften, die ich während des Semesters geschlossen habe, und all die Erfahrungen, die ich mitgenommen habe. Nebenbei habe ich mein Englisch verbessert und sehr viel über andere Kulturen gelernt. Für Karlstad spricht außerdem die gut organisierte Betreuung durch das International Office und IESK. Letztendlich ist es wohl eigentlich egal, wo man sein Auslandssemester macht, da tolle Erfahrungen überall möglich sind. Ich persönlich kann jedem aber Schweden, und speziell Karlstad nur ans Herz legen!



Bei einem Ausflug auf die Insel Västra Långholmen, die im Vänern liegt und mit einem Bootsbus zu erreichen ist.